

Workshop 4: Wie sieht die Suchtprävention stoffgebundener Süchte aus? – Das Münchner Programm zur Suchtprävention mit Schwerpunkt legale Suchtmittel

Leitung: Tanja Gollrad (für das RBS), Lena Lang (Stadtjugendamt), Viktoria Račić (GSR-GVO)

1. Was waren die Themen des Workshops?
 - Alkohol, Tabak-, Rauch-, Nikotinprodukte und Cannabis: Zahlen und Fakten
 - Das Münchner Programm zur Suchtprävention mit seinen Lebenswelten Kita, (Hoch-)Schule, Freizeit und Familie
 - Die Angebote der Website <https://muenchner-suchtpraevention.de>
 - Das Konsumcannabisgesetz
 - Angebote der Frühintervention
 - Zeitgemäße, wirksame Suchtprävention
 - Fortbildungsangebote
 - Jugendschutz

2. Was sind Trends und Herausforderungen der Kinder- und Jugendgesundheit?
 - Alkohol ist noch immer das mit Abstand am häufigsten konsumierte Suchtmittel bei Jugendlichen.
 - E-Zigaretten und ähnliche Produkte haben die klassische Zigarette in der Beliebtheit inzwischen eingeholt.
 - Wird sich das neue Konsumcannabisgesetz auf die Konsumprävalenz bei Kindern und Jugendlichen auswirken?
 - Häufig wird Prävention in Form von kurzen einmaligen Projekten umgesetzt, dieses Vorgehen hat aber nur eine geringe Wirkung.

3. Welche Maßnahmen und Lösungsstrategien werden wichtig?
 - Es müssen alle Formen der Prävention (universell, selektiv und indiziert) bedacht werden.
 - Verhaltens- und Verhältnisprävention sind gleichermaßen wichtig. Bei der Verhältnisprävention ist eine strukturelle Verankerung von Prävention in den Einrichtungen anzustreben.
 - Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz sollten konsequent gemeldet werden.



Wie sieht die Suchtprävention stoffgebundener Süchte aus?

Das Münchner Programm zur Suchtprävention mit Schwerpunkt legale Suchtmittel

Gesundheitskonferenz

„Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärken“

9. Oktober 2024

Lena Lang, Stadtjugendamt

Tanja Gollrad, für das Referat für Bildung und Sport, PI-ZKB

Viktoria Racic, Gesundheitsreferat

Kontakt: suchtpraevention.gsr@muenchen.de





Quiz zum Einstieg

Ab welchem Alter ist der Verzehr folgender Getränke erlaubt?

- Ab 16:** Desperados Tequila (Nur Tequila-Geschmack zugesetzt, somit aromatisiertes Bier): Alc 5,9% Vol.
- Ab 18:** Smirnoff Ice (Wodka-Mix-Getränk): Alc 3% Vol.
- Ab 16:** Hugo (Wein-Mischgetränk): Alc 6,9% Vol.
- Ab 18:** Bacardi Breezer (Rum-Mischgetränk): Alc 4% Vol.





Quiz zum Einstieg

Wie viel Maß Bier wurden 2024 auf der Wiesn in München ausgeschenkt?

7 Millionen Maß

(2023: 7,2 Millionen; 2019: 7,3 Millionen)

Deutscher Bundestag 26.11.2020:

Carina Konrad (FDP): „Das Leben ist viel zu kurz, um schlechten Wein zu trinken.“

Isabel Mackensen (SPD): „Die angenehme Atmosphäre liegt natürlich nicht zuletzt an dem guten deutschen Wein, ganz nach dem Motto: Ein guter Wein zur rechten Zeit bringt Freude und Zufriedenheit.“





Quiz zum Einstieg

Welchen Platz belegten die Einnahmen durch Tabaksteuern für den Staat bei den Verbrauchssteuern (2023)?

2. Platz

mit ~ 14,7 Milliarden

1. Platz: Energie-/Mineralölsteuer mit ~ 36,7 Mrd.

Alkohol: ~ 2,2 Mrd.

Kaffee: ~ 1,0 Mrd.

(KFZ: ~ 9,5 Mrd.)





Quiz zum Einstieg

Was macht Vapes für Kinder & Jugendliche so attraktiv?

- Bunte, poppige Optik
- Aromen-Vielfalt/angenehmer Geschmack/kein Kratzen im Hals
- Ähnlichkeit zu elektronischen Medien
- Influencer*innen





Quiz zum Einstieg

„Ist Cannabis eine Einstiegsdroge?“

Nein.

Ob der Konsum von Cannabis dazu führt, langfristig auch ‚härtere‘ Drogen zu nehmen, wurde lange diskutiert, gilt aber als nicht erwiesen.

→ Alkohol, Tabak

→ andere belastende Lebensbedingungen





Landeshauptstadt
München

Voller als voll?

Einführung
und Projekte



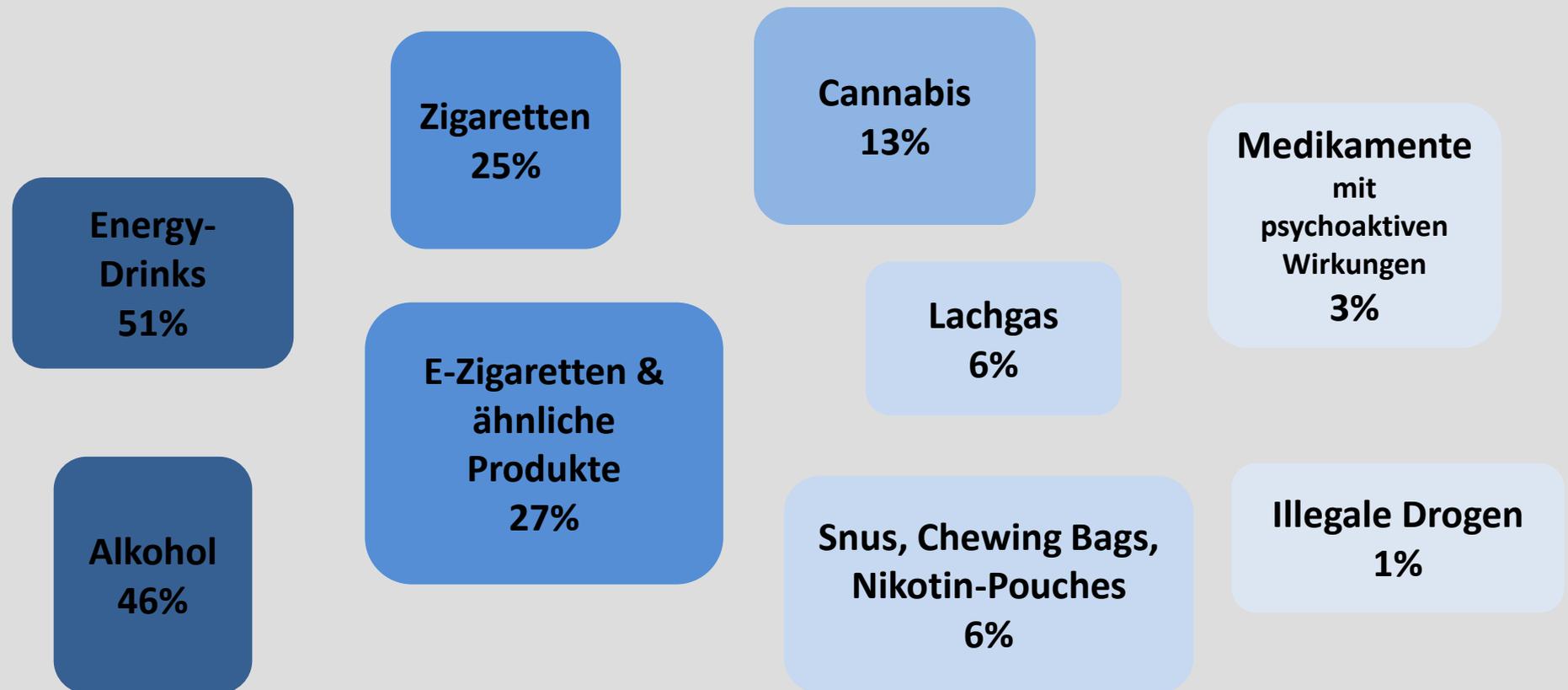
**Und wo liegt
dein Maß?**

Münchner Programm
zur Suchtprävention



Datengrundlage

30-Tage-Prävalenz!



Aus: Monitoring-System Drogentrends, Jahresbericht 2022 (MoSyD), Centre for Drug Research und Goethe-Universität, Frankfurt/Main (2023): anonymisierte schriftliche (computergestützte) Befragung an 15- bis 18-Jährigen allgemein- und berufsbildender Schulen in Frankfurt

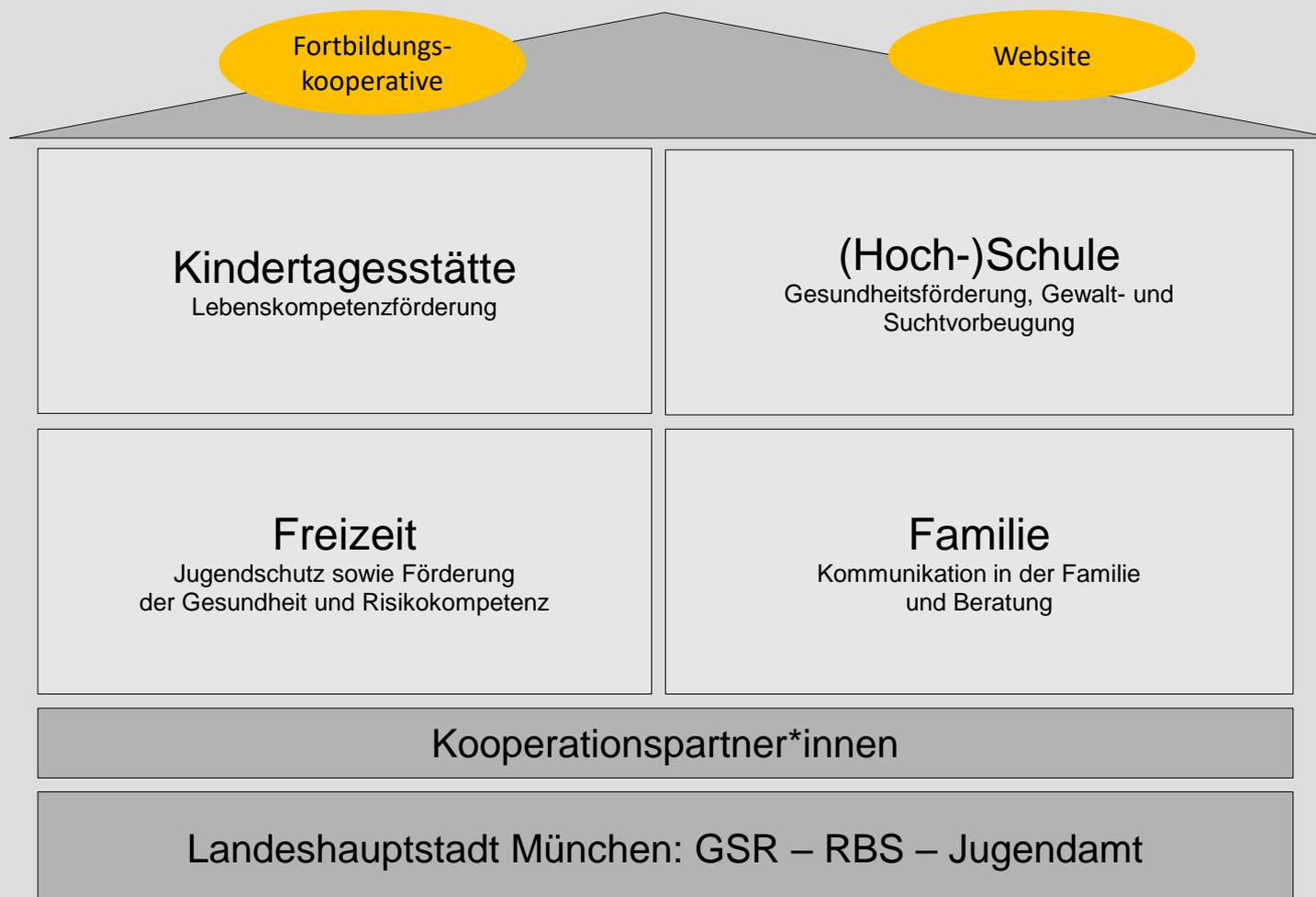


Grundlagen des Münchner Programms

- Kommunales Gesamtkonzept statt Vielzahl von Einzelprojekten
- Universelle bis indizierte Prävention ⇒ Früherkennung und Frühintervention
- Verhaltens- und Verhältnisprävention
- Einbezug aller Suchtmittel, der Essstörungen und „süchtigen“ Verhaltensweisen
- Längerfristige Begleitung der Einrichtungen statt kurzlebiger Projektkultur



Das Präventionshaus des Münchner Programms





Suchtprävention für Ihre Lebenswelt

Kita – Infos für Erzieher*innen

Aus starken Kindern werden starke Erwachsene. Deshalb ist eine frühe Förderung von Lebenskompetenzen wie Selbstwirksamkeit und Konfliktfähigkeit von großer Bedeutung.

Schule – Infos für Schulpersonal

Die Schule hat einen großen Einfluss auf das Leben von Kindern und Jugendlichen. Hier können die Persönlichkeit gestärkt und positive Bedingungen für das Lernen geschaffen werden.

Freizeit – Infos für die Jugendarbeit

Alkohol oder illegale Drogen als Probierkonsum oder Problemlöser? Im Freizeitbereich können junge Menschen dabei unterstützt werden, mit Risiken umzugehen.

Familie – Infos für Eltern

Ob Kinder rauchen, Alkohol trinken oder viel Zeit am Handy verbringen, hängt auch davon ab, was Eltern erleben und wie die Stimmung in der Familie ist.



In Kürze online

Übersicht
Cannabisprävention
und -intervention
in München

Paper zu
Energy-Drinks



Konsumcannabisgesetz

Was ist erlaubt und was ist verboten im KCanG (Minute 13.50-19.30):

Vortrag auf YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=aJ8ZO4KdoQ0>



Konsumcannabisgesetz

Bei Konsum Minderjähriger (§ 7 KCanG):

- Polizei- und Ordnungsbehörde informiert Personensorgeberechtigte
- Bei gewichtigen Anhaltspunkten für Kindeswohlgefährdung (Hinweise auf ein riskantes Konsumverhalten) darüber hinaus das Jugendamt
- Das Jugendamt wirkt unter Einbeziehung der Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Kinder und Jugendliche geeignete Frühinterventionsprogramme oder vergleichbare Maßnahmen in Anspruch nehmen



Frühintervention von Prop e.V.

- Primäre Zielgruppe: erstaußällige Drogenkonsumierende im Alter von 14 bis 21 Jahren
- Suchtmittel: vor allem Cannabis und amphetamintypische Stimulanzen
- Umsetzung:
 - Jugendliche: Teilnahme am FreD-Kurs (alternativ Einzelberatung), Nachsorgegespräche
 - Eltern und Angehörige: Einzelberatungsgespräche, Familiengespräche, Austausch mit anderen Eltern im Rahmen von Informationsabenden, Online-Vorträge
- FreD Next Level: Frühintervention im digitalen Raum



Digitale Plattformen der BZgA

CANNABISPRAEVENTION.DE



INFOS-CANNABIS.DE



→ Schulischer Kontext

drugcom.de

ALKOHOL?
Kenn dein Limit.

ALKOHOL?
Kenn dein Limit.

rauchfrei!



HaLT



Hart am Limit von Condrobs e.V.

- Zielgruppe: junge (exzessiv) Konsumierende
- Suchtmittel: u.a. Alkohol, Neue Psychoaktive Substanzen (NPS) oder Mischkonsum
- Umsetzung:
 - Krisenintervention direkt im Krankenhaus
 - Beratungen, auch von Eltern und Einrichtungen



Tabak-, Rauch- und Nikotinprodukte

Tabakzigaretten

- Tabak wird angezündet
- Suchtpotential: sehr hoch

E-Zigaretten/Vapes

- Liquid wird erhitzt, enthält keinen Tabak, aber meist Nikotin
- Suchtpotential: vorhanden

Wasserpfeifen (Shishas)

Tabakerhitzer

- Tabaksticks werden erhitzt
- Suchtpotential: hoch

Nikotinpouches (Nikotinbeutel)

- Enthalten keinen Tabak, aber Nikotin
- Sehr hohe Nikotinmengen möglich
- Suchtpotential: sehr hoch



Tabak-, Rauch- und Nikotinprodukte

Tabakzigaretten

- Tabak wird angezündet
- Suchtpotential: sehr hoch

Zigaretten/Vapes

- Liquid wird erhitzt, enthält keinen Tabak, aber meist Nikotin
- Suchtpotential: vorhanden

Der Industrie ist es gelungen,
das „Rauchen“ wieder salonfähig zu machen!

...werden erhitzt
...potential: hoch

Nikotinpouches (Nikotinbeutel)

- Enthalten keinen Tabak, aber Nikotin
- Sehr hohe Nikotinmengen möglich
- Suchtpotential: sehr hoch



Landeshauptstadt
München

Behüteter als behütet?

Fortbildungs-
kooperative



**Und wo liegt
dein Maß?**

Münchner Programm
zur Suchtprävention



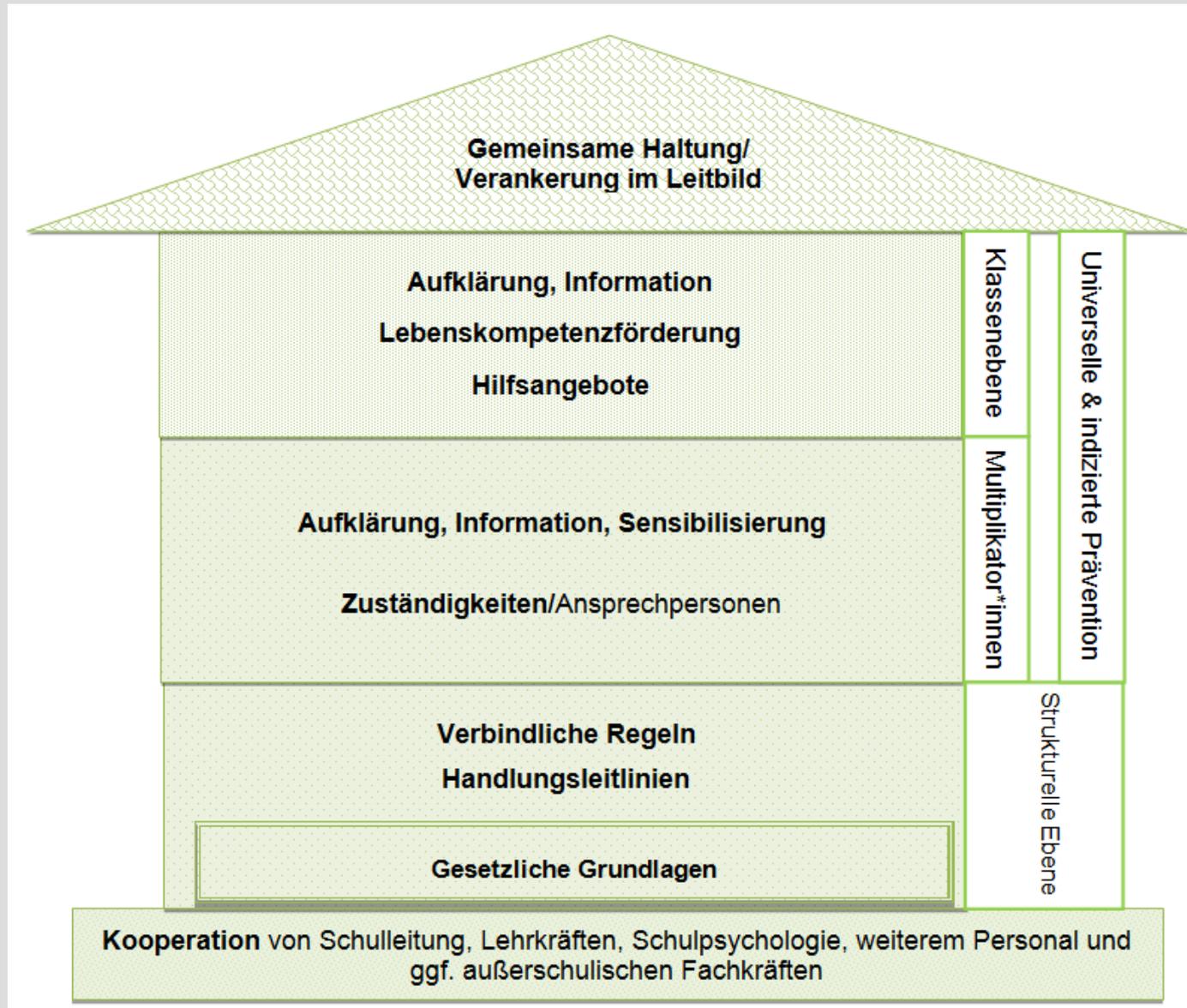
Ein veralteter Ansatz

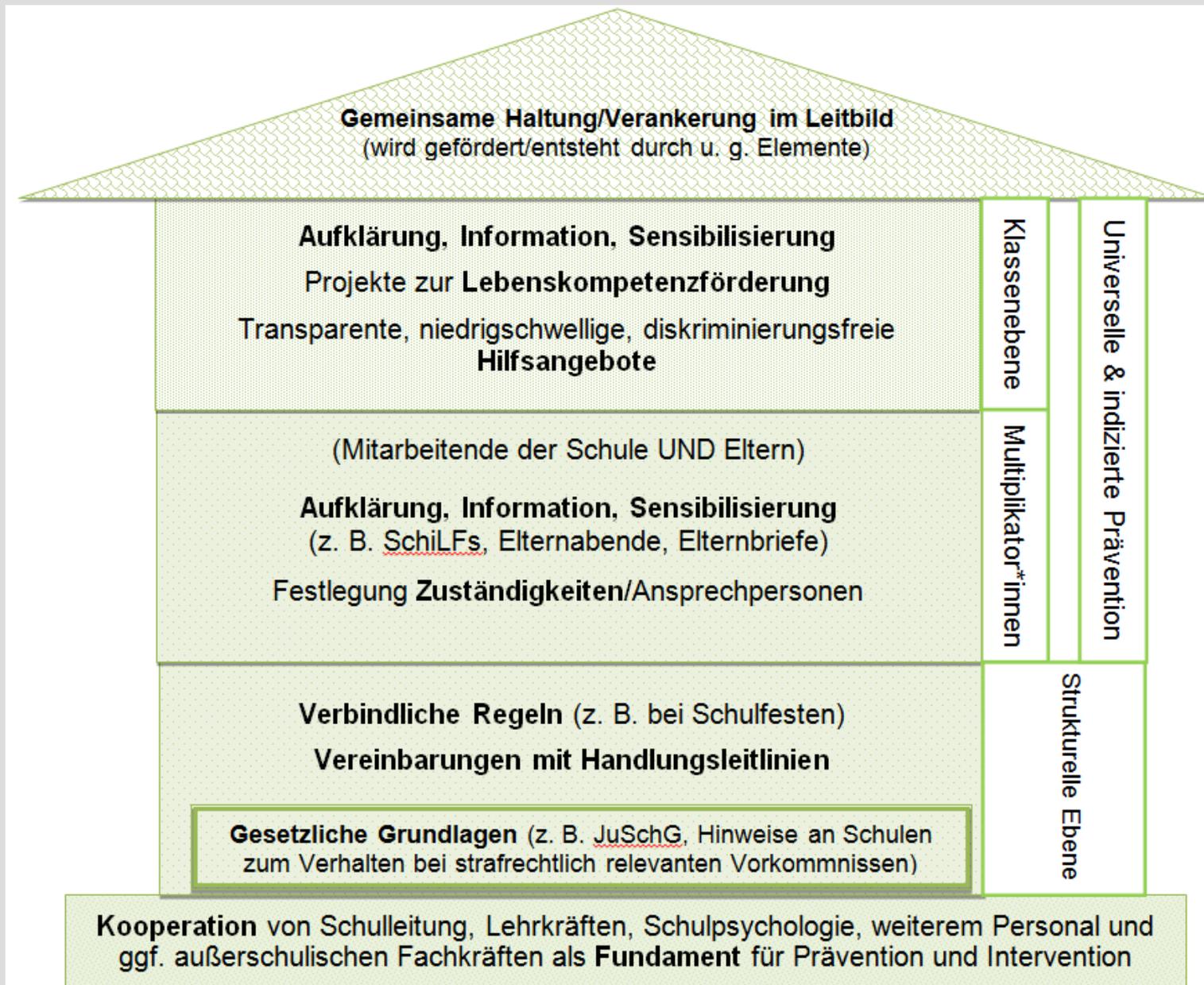
- Im Mittelpunkt steht die Droge
- Es werden vor allem die Gefahren aufgezeigt
- Einzelmaßnahmen mittels z.B. „Drogenkoffer“ der Polizei, Lektüre und Vorträgen
- Vermittlung über Frontalunterricht



Der heutige Ansatz

- Im Mittelpunkt steht der Mensch und seine Umwelt
- Es geht um die Förderung der Lebenskompetenzen und Risikokompetenz
- Interaktive Methoden erhöhen die Wirksamkeit
- Umfassender Ansatz im gesamten System (Mehrebenenansatz)







Fortbildungskooperative – klassische Beispiele

- Alkoholkonsum auf Klassenfahrten oder Schulveranstaltungen:
Entwicklung einer gemeinsam getragenen Vereinbarung zum Umgang mit Alkohol und wirksame Verankerung im Schulleben
- Gesamtpaket für alle Zielgruppen in der Schule zu spezifischen Themen:
SchiLF: Cannabis(-prävention)
Schülerschaft: Projekte zur Risiko- und Lebenskompetenzförderung
Eltern: Elternabend zu Cannabis(-prävention) und
Erziehungskompetenz



Schulischer Kontext



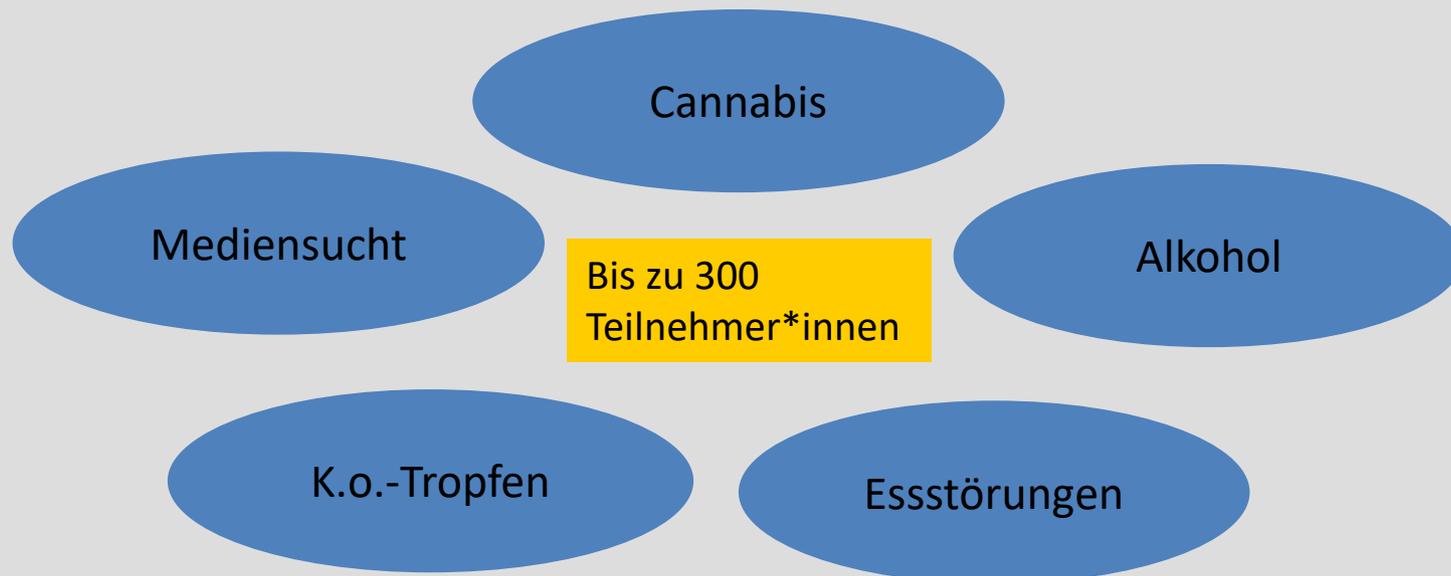
„Cannabis und Schule: wissen, verstehen, handeln“ – Online-Kurs von ZPG und BAS

- Asynchron, interaktiv und kostenlos
- Zielgruppe: (suchtpräventionsbeauftragte) Lehrkräfte sowie Fachkräfte aus Suchtprävention, Jugend- und Schulsozialarbeit
- Bearbeitungszeit: ca. vier Stunden
- Evaluation: Seit Januar 2024 Pilotphase ⇒ seit August 2024 finale Version verfügbar
- Infovideo: <https://www.zpg-bayern.de/online-kurs-cannabis-und-schule-wissen-verstehen-handeln.html>



Online-Fortbildungsreihe

- Vorträge und Vertiefungsseminare für die Zielgruppen Eltern und Fachkräfte/Lehrkräfte seit 2021
- kostenfrei, ohne Anmeldung und anonym





Landeshauptstadt
München

Freestylinger als freestylig?

Jugendschutz

**Und wo liegt
dein Maß?**

Münchner Programm
zur Suchtprävention





Landeshauptstadt
München

Jugendschutz - Aufgaben





Jugendschutz – Meldungen und Fragen

Meldungen:

- Bei Verstößen gegen das JuSchG (z.B. am Kiosk xy werden regelmäßig Vapes oder Alkohol an Kinder abgegeben)

Fragen:

- Zum Jugendschutz bei der Organisation einer (öffentlichen) Feier/Veranstaltung
- Zu Hilfsangeboten bei auffälligem Konsumverhalten von Kindern/Jugendlichen
- Zu Gefährdungen durch Social Media, Games, Streaming, Internet
- Zu Filtersoftware und technischen Möglichkeiten des Jugendschutzes
- Zu allen sonstigen Fragen den Jugendschutz betreffend

Kontakt: Jugendschutz.soz@muenchen.de



Familie Müller geht zusammen mit den beiden Kindern Sabine (16) und Viktor (14) auf die Wiesn.

Im Bierzelt bestellt der Vater für alle eine Runde Bier. Für ihn und seine Frau jeweils eine Maß, für Sabine eine Halbe und für Viktor ausnahmsweise eine Radler-Maß. Die Bedienung freut sich über jeden Umsatz und bringt die bestellten Getränke.

Da im Bierzelt Rauchverbot besteht, geht die Mutter zum Rauchen in den angegliederten Biergarten. Sabine begleitet sie. Da Sabine auch schon seit ca. einem Jahr raucht und die Mutter davon weiß, schnorrt sie ihre Mama um eine Kippe an. Diese hat keine Lust auf Diskussionen und gibt ihrer Tochter eine ihrer Zigaretten.

Sabine und ihre Mutter setzen am späten Abend zuhause in ihrer Wohnung das Gespräch bei einem Glas Wein und einer Zigarette fort.

- › Wird gegen das Jugendschutzgesetz (JuSchG) verstoßen? Falls ja, wo?
- › Wie beurteilen Sie das Verhalten der Eltern?



Toni lebt in einer Azubi-WG und lädt am Samstagabend Freunde zu sich ein. Er wird am Sonntag 18 und möchte in seinen Geburtstag hineinfeiern. Die meisten seiner Freunde sind schon 18 oder älter, ein paar sind noch 17.

Da Cannabis seit Kurzem legalisiert wurde, hat Toni sich zwei Cannabis-Pflanzen besorgt, die er am Balkon fürsorglich pflegt. Sein Mitbewohner, der ihm die Pflanzen „vermittelt“ hat, hat zudem für den Abend Space Cakes gebacken.

- › Wird gegen das JuSchG und/oder gegen das KCanG verstoßen? Falls ja, wo?
- › Wie beurteilen Sie das Verhalten des Mitbewohners?
- › Was sollte man tun, wenn man so etwas beobachtet bzw. erfährt?



Weiterführende Internetadressen

- Fortbildungskooperative: <https://www.pi-muenchen.de/fortbildungskooperative>
- Spielzeugfreie Zeit in Kindertageseinrichtungen: <https://www.pi-muenchen.de/spielzeugfrei>
- FREUNDE – Lebenskompetenzförderung in Kitas: <https://bayern.jugendschutz.de/de/Schwerpunkte/freunde.php>
- Klasse 2000 – Stark und gesund in der Grundschule: <https://www.klasse2000.de>
- Balu und Du – Mentorenprojekt zur Förderung von Grundschulkindern: <https://www.balu-und-du.de>
- Gut drauf – bewegen, entspannen, essen – aber wie!: <https://www.gutdrauf.net>
- ELSA – Elternberatung im Netz: <https://www.elternberatung-sucht.de>
- Chexxs! – Peerprojekt: <https://www.condrobs.de/einrichtungen/chexxs/>
- CannaPeer – Peerprojekt: <https://www.zpg-bayern.de/cannapeer-cannabispraevention-an-bayerischen-berufsschulen-sowie-hochschulen-und-universitaeten.html>
- Be smart – don't start – Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen: <https://www.besmart.info/>
- Stellungnahme Einsatz Ex-User*innen in der Suchtprävention: <https://muenchner-suchtpraevention.de/meldung/stellungnahme-einsatz-ex-userinnen.html>